

HELMUT HENNE (Hrsg.), *Praxis der Lexikographie*, Berichte aus der Werkstatt, Max Niemeyer Verlag, Tübingen 1979, VIII, 144 S.

Nachdem die Ergebnisse der dritten Arbeitstagung des „Lexikographischen Colloquiums“ gedruckt vorliegen (*Konzepte der Lexikographie*, Tübingen 1982), bleibt die Publikation der Referate der zweiten dieser Veranstaltungen hier nachzutragen. Diskussionsgegenstand waren Referate über das *Goethe-Wörterbuch* (H. UMBACH), das *Deutsche Rechtswörterbuch* (G. DICKEL, H. SPEER), das *Woordenboek der Nederlandsche Taal* (H. HEESTERMANS), ein *Verbvalenz-Wörterbuch auf semantischer Basis* (A. BALLWEG-SCHRAMM und H. SCHUMACHER) und das *Frühneuhochdeutsche Handwörterbuch* (O. REICHMANN). Außerdem wurden J. BAHRs aus der Arbeit am *Deutschen Wörterbuch* (GRIMM) erwachsene 'Regeln zur Praxis der historischen Lexikographie' und G. DROSDOWSKIS Vortrag über 'Die Metapher im Wörterbuch' besprochen. Eine besondere Würze des Bandes bilden zweifellos die Protokollnotizen zu den Diskussionen, um deren Abfassung sich außer einigen der schon genannten Referenten auch H. P. ALTHAUS, B. HORLITZ, H. E. WIEGAND und ein Anonymus verdient gemacht haben. Einen zusammenfassenden Bericht über die Tagungsergebnisse („Protokoll und Kommentar der Abschlusssitzung“) hat H. HENNE gegeben.

Vor etwas mehr als 175 Jahren schrieb J. G. RADLOF in einer CAMPE-Rezension: „Wenn ein Denkender das Wörterbuch-wesen unserer Sprache nur einige Augenblicke ernstlich betrachtet, so muß er bezweifeln, ob wol eine Völkerschaft, welche vor andern sich immer durch tiefes Forschen unterschied, nicht aller Forschungsgaben ermangele, oder ob sie dieselben nur für andere Zweige des Denkens zu sparen pflege. Ueberall Wörterbücher, immer massiger und bände-reicher als die vorigen, treten mit dem Versprechen hervor, von Jahr zu Jahren bis zur Unendlichkeit forztuwachsen“. RADLOFS Kritik ist aktuell geblieben, weil sich die Nachfrage nach guten Wörterbüchern nicht abgeschwächt, sondern verstärkt hat und keine Epoche mit den Wörterbüchern der Vorgänger auskommen kann. Aber die Lexikographen bemühen sich, soweit sie ihre Tätigkeit zugleich an den Erwartungen der Nutzer und am Stand linguistischer Forschung zu orientieren bestrebt sind, seit einigen Jahren energisch um Anschluß an neuere linguistische Konzepte und um die Berücksichtigung lexikographischer Problemstellungen in diesen Konzepten. Der vorliegende Band diskutiert aus der Interessenlage vorzugsweise großer historischer Wörterbücher Prinzipien der Gegenstandsbestimmung der Lexikographie und Prinzipien der lexikographischen Darstellung, so das Verhältnis von enzyklopädischer und semantischer Information, die Notwendigkeit wortklassenspezifischer Erklärungstypen lexikalischer Bedeutungen, die Möglichkeit eines normierten lexikographischen Analyse- und Darstellungs-

verfahren, das Verhältnis denotativer und konnotativer Bedeutungselemente und auch die Adressatenfrage der Wörterbucharbeit. Zu den meisten Referaten scheinen den Diskussionsteilnehmern Beispielartikel vorgelegt worden zu sein, einige sind – z. T. unter Berücksichtigung der Diskussionsergebnisse – im vorliegenden Band abgedruckt. Ein umfangreicher Probeartikel für das frühneuhochdeutsche Wörterbuch ('Abenteuer') ist unter weitgehender und kritischer Berücksichtigung des entsprechenden Artikels des Rez. in der Neubearbeitung des *Deutschen Wörterbuchs* inzwischen an anderer Stelle veröffentlicht worden (*Studien zur neuhochdeutschen Lexikographie* I., hrsg. v. H. E. WIEGAND, Hildesheim/New York 1981). Alle Beiträge sind anregend und werden die weitere Diskussion fördern. Dankenswerterweise ist dem Band ein Register beigegeben; es belegt das besondere Bemühen der Lexikographen, sich die neuere linguistische Terminologie nutzbar zu machen.

HARTMUT SCHMIDT